Aus unserer Gemeinde in Wort und Bild . . .

Partnerschaft Losheim am See - Bokungu RD Congo

Halbzeit bei der Spenden - Verdopplungsaktion

Bis zu 50.000 EUR dürfte der Trierische Volksfreund noch in dem Spendenpool haben, aus dem er jede Spende bis 200 EUR verdoppelt, die über seine Spendenplattform **meine-hilfe-zaehlt.de** getätigt wird. Ersatzweise kann man sicher auch die nette Bankmitarbeiterin am Schalter um Unterstützung fragen. So richtig profitiert haben unsere Partnerprojekte im Kongo - Regenwald bisher leider noch nicht. Also: bitte letzte Chancen nutzen, unseren Freunden etwas zügiger unter die Arme zu greifen, damit die Verbesserungen der Lebensbedingungen im schwierigen Umfeld Regenwald bald greifen können. Denn wo die Menschen menschenwürdig leben können, da überlebt auch der Wald und mit ihm die grüne Lunge unserer Welt. regenwald.leben.mensch

Unsere Projekte finden Sie unter den Nummern **48224 (Brücken)** und **22881 (Nkole-Buch)**.
Auf den Projektseiten gibt es jede Menge Informationen und auch Bilder und Spendenbuttons zu den jeweiligen Bedarfen.
Einfach klicken, Spendenbetrag und die Bankkoordinaten eingeben, der Volksfreund verdoppelt und trägt alle Gebühren. Ihre Spende kommt 100% an.
Spendenquittungen gibts natürlich, und Sie dürfen auch gerne mehrfach spenden.
Bis jeweils 200 EUR wird alles verdoppelt.
Weil die Not und die Armut der Menschen so gross ist, haben wir jetzt ein weiteres Projekt aufgelegt:

„Regenwaldschützer wieder mobil machen!"

„Keba Sida" - „Passt auf mit AIDS!" so heisst das feuerrote Regenwaldmotorrad, das über 10 Jahre treue Dienste geleistet hat. Finanziert über ein AIDS-Aufklärungsprojekt hat es Jahr für Jahr über 5000 km zurück gelegt und die einheimischen Entwicklungsfachleute der Bauernselbsthilfe „Frère du paysan" / Bauernfreund in unzählige oft sehr abgelegene Dörfer getragen. 40.000 km2 Regenwald ist das Einsatzgebiet, gross wie die Schweiz, über 600.000 Menschen leben hier, sehr verstreut in ihren Siedlungen, Dörfern und den beiden Schul- und Verwaltungszentren Bokungu und Ikela. Neben Gesundheitsthemen wie AIDS, Malaria, Hygiene, Ernährung und Selbsthilfe durch Pflanzenmedizin, ging es um Fragen der Landwirtschaft und des Regenwaldschutzes, der Bewahrung und Verteidigung der Lebenswelt der Tshuapa - Völker. Die Realisierung von mehr als 20 Projekten allein in Zusammenarbeit mit dem Konga - Freundeskreis Tshuapa e.V. und dem Partnerkomitee der Gemeinde Losheim hat es unermüdlich unterstützt und die Organisation sowie die Begleitung der Dorfleute erst möglich gemacht.
Nicht selten hat es Kranke zum nächsten Gesundheitsposten getragen.
Und zudem die kommunale Süd - Nord - Partnerschaft Bokungus mit Losheim unterstützt.
Jetzt, nach dieser langen Zeit und mehr als 60.000 km auf unbefestigten schwierigen Urwaldrouten, sowie zunehmenden Reparaturen und Ausfällen in den letzten Jahren, ist das kleine Geländemotorrad am Ende seiner Lebenszeit. Waren die sich häufenden Reparaturen schon bisher eine schwere Last für die Waldbauern, so haben sie jetzt eine Dimension erreicht, dass sie die Kosten einer Neuanschaffung übersteigen.
So wurde das Motorrad still gelegt, in der Hoffnung, einmal noch das ein oder andere Ersatzteil nutzen zu können. Zuletzt war **Roger Enyeka**, Leiter des Brückenbauprojektes, blockiert in der Regenwaldmetropole Ikela, da er sich ohne Transportmittel wiederfand.
Und hunderte Kilometer unter die Füsse zu nehmen, wie er es jahrelang mangels fahrbaren Untersatzes getan hat, dafür ist Roger nach über 30 Jahren entbehrungsvollen Einsatzes und mit Mitte 50 schlicht zu alt. Auch bei ihm machen sich die Belastungen immer mehr bemerkbar...

Und so wird es Zeit, Abschied zu nehmen von **„Keba Sida"** und Zeit für einen Nachfolger. Auch wenn sich der Preis inzwischen verdoppelt hat, die **Waldbauernselbsthilfe** wünscht sich wieder eine „Yamaha AG 100": das Motorrad mit Kettenschutz ist optimal an die anspruchsvollen Regenwaldpisten angepasst. Für Adaptationen und Reparaturen gibt es viel Material und know-how vor Ort. Gekauft werden kann das stabile Gefährt in der kongolesischen Hauptstadt Kinshasa. Samt einigen wichtigen Ersatz/Verschleissteilen und Reparaturmaterial - denn im Wald wollen die Reisen gut vorbereitet sein. Unverhofft kommt allzu oft. Und Bestellungen aus der Hauptstadt sind bisweilen Monate unterwegs. Damit auch das neue Motorrad lange seinen Dienst tun kann, muss es fachmännisch eingefahren und gewartet werden. Für den Treibstoff und manches andere sorgen die Waldbauernfamilien dann selber. Sie geben was sie können, da sie die helfende Hand, den Rat und die treue Begleitung sehr schätzen. Helfen Sie mit, dass die Menschen im Regenwald ihre Lebensgrundlage bewahren und ihren Kindern eine bessere Zukunft ermöglichen können. Das Projekt hat die Nummer 49813, Bilder und noch mehr Infos gibt es auf der Spendenplattform www.meine-hilfe-zaehlt.de und auch persönlich am Wochenende an der Kongo-Ausstellung auf dem Losheimer Weihnachtsmarkt in der Eisenbahnhalle.

Fortsetzung auf Seite 14

Aus unserer Gemeinde in Wort und Bild . . .

Auch im Regenwald gibt es fähige Reparateure wie hier in Yangambo, dem Hauptort der Chefferie des Nkole.

„Keba sida“ hatte nicht selten schwere Lasten tragen - aller Art ;) . Hier vor dem Rathaus von Bokungu, das inzwischen von einer Erosion verschluckt wurde.

Reifenpannen sind nicht selten. Die Dorfgemeinschaften freuen sich über unerwarteten Besuch und geben alles her, um dem Gast die Reiseunterbrechung so angenehm wie möglich zu machen. Und sie packen auch mit an. Oft führt das zu tollen Begegnungen...2012

Partnerschaft mit Leben erfüllen

Walkinggruppe und Verwaltungsvertreterin aus der italienischen Partnerstadt Capannori zu Besuch in Losheim

Anlässlich des diesjährigen traditionellen Martinslaufes des Losheimer Turnvereins war eine Walkinggruppe der Marciatori Marliesi aus der italienischen Partnerkommune Capannori zur Teilnahme an dieser sportlichen Veranstaltung nach Losheim gereist. Begleitet wurde die Gruppe von Assessorin Lia Miccichè, zuständig für Jugendpolitik, Öffentlichkeitsarbeit und Außenpolitik in der Kommune Capannori.

Im Rahmen des Besuches fand auch ein offizielles Treffen mit dem Losheimer Bürgermeister statt, der die italienische Gastdelegation im Rahmen eines gemeinsamen Abendessen auch außerhalb der Laufveranstaltung herzlich willkommen hieß.

Neben einem geselligen Austausch, dem auch Klaus Kerkrath, der die Gruppe während ihres Aufenthaltes begleitete und betreute, sowie Vertreter des Losheimer Turnvereins beiwohnten, schmiedete man Ideen für die weitere Partnerschaftsarbeit. Hier will man künftig vornehmlich auch der Förderung des gegenseitigen Jugendaustausches und der Jugendarbeit besondere Aufmerksamkeit schenken.

Die Gäste fühlten sich sichtlich wohl und dankten ihren Losheimer Gastgebern von Turnverein und Kommune, aber auch Klaus Kerkrath, für die freundliche Aufnahme und den erlebten guten Sportgeist rund um das Laufevent und darüber hinaus.

Am Ende des gemeinsamen Abends versprach man sich das gegenseitige Bemühen um eine weitere aktive und lebendige Partnerschaftsarbeit und ein Wiedersehen im nächsten Jahr in Capannori.